

# HEIMATBEILAGE



## Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 2

März 2006

16. Jahrgang

### 100 Jahre Schwabenheimer Straßenbeleuchtung Gasversorgung mit Unterbrechung

Gottfried Braun

Vor hundert Jahren lebten in dem neu ernannten „Schwabenheim an der Selz“ 1312 Einwohner in 255 Wohnhäusern, 635 männlichen und 677 weiblichen Geschlechts. Die Gemeinde leitete Bürgermeister Philipp Zimmermann (1891 – 1920) zusammen mit dem Beigeordneten Peter Anspach und dem Gemeinderat, dem die Gemeinderäte Friedrich Schuck III., Johann Klos III., Heinrich Doll, Jakob Landgraf, August Weyell, Philipp Doll VI., Ernst Sack und Jakob Renth II. und Peter Ehrlicher angehörten.<sup>1</sup>

Nachdem die allgemeine Wasserversorgung noch vor der Jahrhundertwende im Jahre 1892 für Schwabenheim sichergestellt werden konnte, nahm man nach der Jahrhundertwende gleich die allgemeine Energieversorgung in Angriff. So erteilte der Gemeinderat am 2. August 1903 auf „*Gesuch des Herrn Ober Ingenieur H. F. Hetzel in Nürnberg um Concessionsertheilung zur Erbauung eines Gaswerkes in hiesiger Gemarkung.*“<sup>2</sup> die dazu notwendige Erlaubnis. Träger der „**Schwabenheimer Gascentrale Gruppe im Selztal**“ war die **Süddeutsche Gesellschaft GmbH** in Frankfurt.<sup>3</sup> Neben der möglichen Versorgung der Haushalte mit dem damals modernen Brennstoff Gas stellte man gleichzeitig auch erstmals eine **Straßenbeleuchtungsanlage** her. Die Position der Straßenlaternen kann man gut dem entsprechenden Lageplan aus dem Jahre 1904 entnehmen. Sie sind mit den Ziffern 1 bis 52 bezeichnet, zu denen noch 2 unbezeichnete vor dem Gaswerk direkt kommen. Wenn der Gemeinderat später dann von 57 Laternen spricht, müssen noch drei weitere installiert worden sein.

#### Gasbetriebene Straßenlaternen in Schwabenheim 1906

Nr.	Standort	Nr.	Standort
0	2 Laternen vor dem Gaswerk	6	Rückseite Selztalstr. 24
1	Am Kindergarten – Ecke Mühlstraße / Am Kindergareten 2	7	Haus Balz – Ecke Selztalstr. 18 / An der Sandkaut
2	Mitte Parkplatz an Bubenheimer Str. zwischen Selzta- u. Mühlstraße	8	Haus Weppner – Selztalstr. 35
3	Haus Hempel – Bubenheimer Str. 2	9	Haus Haupt – Selztalstr. 14
4	Haus Gebhard – Ecke Selztalstr. 32 / (früher) Hintergasse	10	Platz v. Autoh. Senger vor Selztalstr. 3
5	Haus Klippel – Selztalstr. 24	11	Haus Dr. Bahr – Ecke Selztalstraße / Weyerstraße
		12	Haus Roth – Weyerstr. 4

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 13 | Haus Eckstein – Ecke Pfaffenhofer Str. 27 / Mühlstraße                         | 32 | Haus Wolf – Bachstraße 24                                     |
| 14 | Haus Bockius – Ecke Pfaffenh. Str. 16 / Gärtnerstr. (gab es damals noch nicht) | 33 | Haus Wolf – Schulstraße 50                                    |
| 15 | Haus Rieger – Pfaffenhofer Str. 8  | 34 | Haus Eckhard – Schulstraße 28                                 |
| 16 | vor Ecke Backhausstraße / Grundstraße an der Stelle von Laubbaum               | 35 | Haus Wolf – Schulstraße 16                                    |
| 17 | Scheune Landgraf (Türkei) neben Backhausstraße 18                              | 36 | Haus Schuck – Bachstraße 8                                    |
| 18 | Haus Haas – Backhausstraße 16  | 37 | Haus Kuhring – Bachstraße 3                                   |
| 19 | Haus Weber- Backhausstraße 3   | 38 | Haus Maul – Bachstraße 18                                     |
| 20 | Rathaus – Ecke Mainzer Straße 1 / Ingelheimer Straße                           | 39 | Ecke Bachstraße / Marktplatz neben Gemeinderaum „Am Römer“    |
| 21 | Scheune Klippel an Ingelheimer Straße  | 40 | Ecke Bachstr. / Marktplatz (Südostecke)                       |
| 22 | Haus Kolb – Ingelheimer Straße 6   | 41 | Gasthaus Stadt Mainz – Marktplatz 4                           |
| 23 | Haus Schmelzer – Mainzer Straße 9  | 42 | Dorfgemeinschaftshaus – Ecke Schulstraße / Elsheimer Straße 1 |
| 24 | Haus Schumann (Gasthaus Stadt Frankfurt) – Ecke Marktplatz 8 / Mainzer Str.    | 43 | Gasthaus Alter Weinkeller – Schulstr. 8                       |
| 25 | Haus Bauer – Mainzer Str. 23   | 44 | Rückseite Landgasthof Engel in der Grundstraße                |
| 26 | Haus Bohland – Mainzer Straße 14   | 45 | Haus Klüpfel – Grundstraße 11                                 |
| 27 | Haus Haas – Mainzer Straße 22  | 46 | Haus Lauzi – Elsheimer Straße 4                               |
| 28 | Haus Ehlers – Mainzer Straße 47  | 47 | Ecke Elsheimer Straße / Rübenweg                              |
| 29 | Haus Franke – Mainzer Straße 42  | 48 | Haus König – Ecke Elsheimer Str. 14 / Am Elsheimer Tor        |
| 30 | Haus Huff – Käferstraße 8  | 49 | Haus Deister – Elsheimer Straße 22                            |
| 31 | Haus Metzler – Käferstraße 11  | 50 | Haus Kopf – Elsheimer Straße 29                               |
|    |  | 51 | Haus Basting – Elsheimer Straße 30                            |
|    |  | 52 | Haus Scheurich – Elsheimer Straße 41                          |

Zur Anbindung des Gaswerks an das Dorfstraßennetz entschied der Gemeinderat am 24. August 1904, „den bestehenden Verbindungsweg Pfaffenhofen nach dem Olborn unterhalb des Bahnhofs längs der Grenzlinie der Bahn ab der Brücke über den Flutgraben bis zur Überfahrt des Hochgewannweges zu verlegen. .... Die nach der Durchführung der genannten Wegverlegung verbleibenden Reste der Grundstücke mit dem früheren Weg soll im Eigentum der Gemeinde zur geeigneten späteren Verwerthung als Bauplatztheile ect. verbleiben. Zur Auffüllung des Weges überlässt Herr Oberingenieur H. F. Hetzel die notwendige Erde aus dem Gaswerksbau. Die Wasserleitung von Pfaffenhofen nach dem Gaswerk sowie die Gasleitung vom Gaswerk nach dem Ort soll in den neuen Weg verlegt werden.“<sup>4</sup>

Inhaltlich gleiche Tagesordnungspunkte mit der Abrechnung der Straßenbau- und Wasserleitungskosten standen bei der Gemeinderatssitzung am 11. August 1905 zur Debatte.<sup>5</sup>

Nachdem am 29. März 1906 die vom

Gaswerk versorgten Straßenlaternen erstmals brannten, wird dasselbe seine Gasversorgung am 1. April 1906 aufgenommen haben. Von der Zentrale in Schwabenheim wurden die umliegenden Orte Bubenheim, Engelstadt, Jugenheim, Stackeden und Elshem mit der neuen Energie versorgt. Auf dem Plan sind die Fernleitungen gut zu erkennen.

Die herausragende Bedeutung dieses Ereignisses für Schwabenheim und das untere Selztal wurde in beiden Chroniken der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinde festgehalten.<sup>6</sup> Der katholische Pfarrer Jakob Hattemer (1900 – 1913) erwähnt dabei den Anschaffungspreis für einen Gasheizofen in der Sakristei von 28 Mark.

Bei seiner Sitzung am 10. November 1906 unterschied der Gemeinderat zwischen „periodischen, halb- und ganznächtigen Laternen und beschloss unter „*Betreff: Aufstellung des Beleuchtungsplanes und Wahl einer Beleuchtungskommission*“

Nachfolgendes:  
„Von den 57 Ortslaternen sollen drei nur

periodisch brennen, 45 halbnächtigt an Wochentagen bis 10 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen bis 11 ½ Uhr und 9 Laternen Nr. 2, 7, 13, 16, 20, 25, 27, 34 & 51, welche auf dem Plan bezeichnet sind, ganznächtlich brennen. Ein Beleuchtungsplan ist von der zu wählenden Kommission so aufzustellen, dass die halbnächtigen Laternen mit der Vollbeleuchtung mit dem Tage nach dem ersten Mondviertel außer Beleuchtung treten und vom dritten Tage nach dem Vollmond wieder beginnen. Die ganznächtigen Laternen sollen ohne Rücksicht auf Mondschein brennen. Von diesen 57 Laternen sollen 28 mit 30kerzigen und 29 mit Normalbrennern versehen werden. Die periodischen Laternen sind diejenigen, welche am Marktplatz stehen und mit den

Nummern 23, 44 & 46 bezeichnet sind. Zu Kommissionsmitgliedern wurden gewählt Friedrich Schuck, Sack und Philip Doll.“<sup>7</sup> Zu dem Gaswerk gehörten laut Situationsplan ein Koksraum, das Ofenhaus und die Wassergasanlage und nach dem Querschnittsplan aus westlicher Sicht vom Bahnhof her der Kohlen- und Koks-schuppen, das Gas- und Retortenhaus, das Kesselhaus, der Wascher und der Kühlturm, der Reiniger und das Regenerierhaus und außerhalb das Kesselhaus für Warmwasser vor dem 30 m hohen Schornstein. Weiter südlich befand sich der Gasbehälter, der etwa 2500 m<sup>3</sup> fassen konnte und dessen Grundmauern bis 1979 noch zu sehen waren.

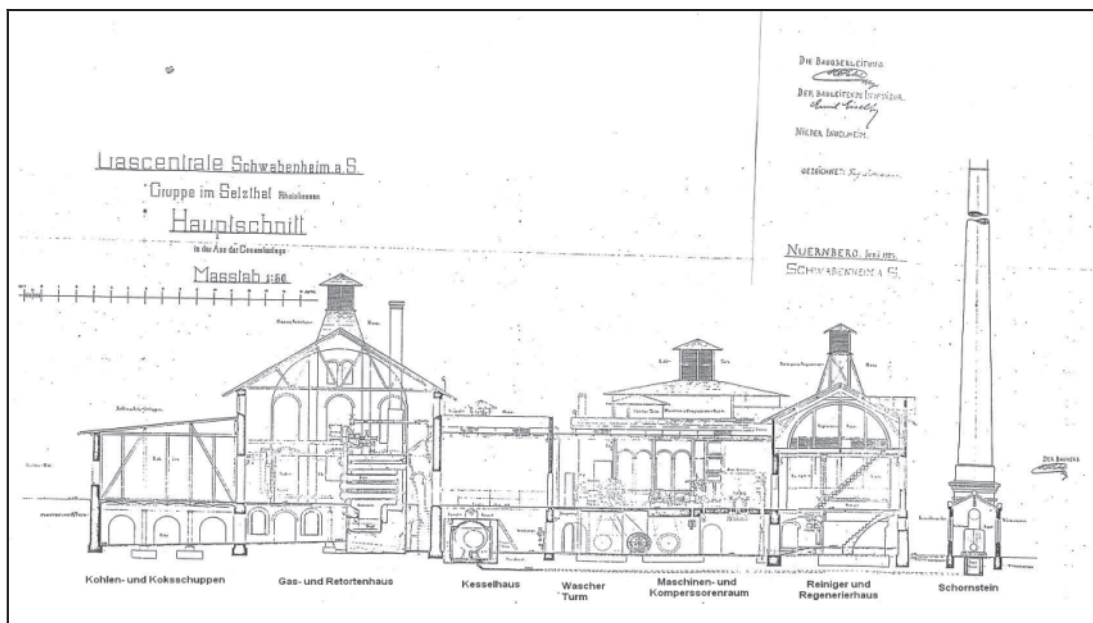
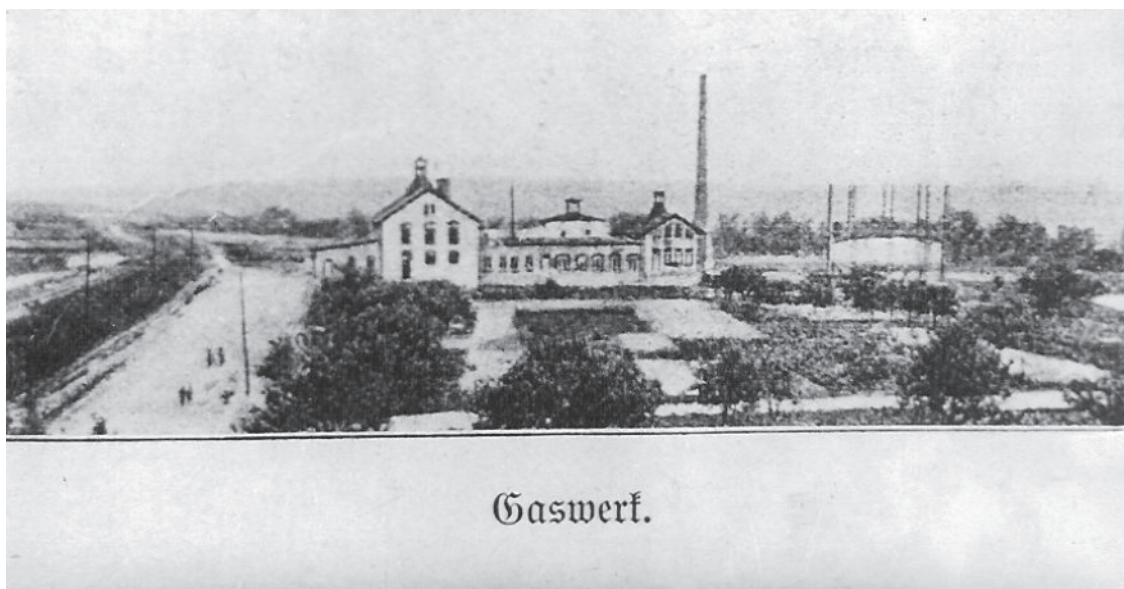


Abb. 1: Der Schnittplan des Gaswerks mit den einzelnen Gebäuden zur Erzeugung von Koksgas und unten eine Fotografie des Gaswerks aus derselben Blickrichtung aus dem Jahre 1911 mit dem Zufahrtsweg und dem Gelände der Selztalbahn (links) sowie dem Gasbehälter (rechts)



Das Unternehmen scheint schon bald nach seiner Inbetriebnahme mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt zu haben. Denn am 2. Januar 1908 gab die Ortsvertretung ein Gutachten „über die Gascentrale Schwabenheim“ in Auftrag.

*„Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass eine uninteressierte Autorität mit praktischer Erfahrung damit beauftragt wird, ein Gutachten über die Gascentrale nebst Fernleitung abzugeben und ist bereit, die Kosten für das Gutachten mit den übrigen beteiligten Gemeinden gemeinschaftlich zu tragen.*

*Gleichzeitig ersucht der Gemeinderat Großhl. Kreisamt Bingen sich betreffend Erwerbung der Gascentrale mit dem Konkursverwalter Radel Ober Ingelheim in Verbindung zu setzen.“<sup>8</sup>*

Im Laufe des Frühjahrs 1908 übernahm Philipp Platz das Gaswerk. Es nahm danach genau am 15. März 1908 wieder den Betrieb auf.<sup>9</sup> Der neue Besitzer war Eigentümer der Maschinenfabrik „Badenia“ in Weinheim. Sein Baugesuch für ein Gasmeisterwohnhaus lehnte der Gemeinderat im Mai 1908 mit nachfolgender Begründung ab:

*„Bezugnehmend auf vorliegendes Schreiben Großhl. Kreisrats vom 4. Mai betreffend Errichtung eines Wohnhauses im Hofe der Gasfabrik schließt sich der Gemeinderath einstimmig den Ausführungen des Herrn Baurath Limbert an. Der Gemeinderath wünscht die Festsetzung einer Baufluchtlinie westlich der Eisenbahnlinie nach des Gascentrale zu und protestirt außerdem aus Gesundheitsgründen gegen den projektirten Neubau im Hofe der Gasfabrik. Das Wohnhaus könne nach dem Lageplan ost-südöstlich zwischen Gasbehälter und*

*Reinigungshaus der Fabrikanlagen zu stehen. Da bei uns in der Regel Westwind vorherrschend ist, so ist das Wohnhaus den größten Theil des Jahres den flüchtigen, giftigen Gasen der Fabrikanlagen ausgesetzt. Es ist dies ein großer gesundheitlicher Nachtheil für die ständigen Bewohner (Gasmeister und Familie) des Wohnhauses und deshalb unter Umständen auch für die Gemeinde von großem Nachtheil. Denn nach unserem Concessionsvertrag hat die Gemeinde sowohl ein Ankaufsrecht an die Fabrik als auch ein Recht, bei Stilllegung der Gasfabrik auf Kosten des Werks den Betrieb weiter zu führen. Es dürfte dann für die Gemeinde nicht leicht sein, bei den erwähnten gesundheitlichen Nachtheilen einen tüchtigen Gasmeister zu bekommen.*

*Nach Errichtung der schon erwähnten neuen Baufluchtlinie könnte der Fabrikbesitzer nordwestlich neben seiner Fabrik das Wohnhaus, das dann in gesunder Lage läge, errichten. Der Besitzer des dann in Frage kommenden Bauplatzes hat sich bereit erklärt, sein Grundstück, das er früher im Auftrag des Cessinars Ober Ingenieur Hetzel für die Gasfabrik zwecks Errichtung eines Wohnhauses kaufte, abzutreten.*

*Wir ersuchen einstimmig Großhl. Kreisamt aus den angeführten Gründen die Baugenehmigung zu dem jetzigen Projekt zu versagen.<sup>10</sup>*

Dieses Schreiben veranlasste das Kreisamt jedoch nicht zu einer Ablehnung, denn der Neubau wurde von ihm am 25. Juli 1908 bewilligt<sup>11</sup> und dann auch ausgeführt. In ihm wohnte der Gasmeister Schmitt<sup>12</sup>. Im Jahre 1980 wurde das Haus im Zuge der Vorbereitungsarbeiten des Neubaugebiets „Am Sportfeld“ abgerissen.



Abb. 2: Das Haus des Gasmeisters im Jahre 1979 von den Grundmauern des Gaskessels aus gesehen. Auf diesem Gelände entstand danach das Neubaugebiet „Am Sportfeld“.

Noch im gleichen Jahr 1908 genehmigte das Kreisamt ebenfalls eine Dampfkesselanlage, die aus dem Werk des Besitzers stammte<sup>13</sup>.

Ein erneuter Besitzwechsel trat am 1. Juni 1914 ein, als mit der Übernahme des privat geführten Gaswerks durch das Elektrizitätswerk Rheinhessen A. G. in Worms die Versorgung in öffentlich rechtlicher Hand fortgeführt wurde.<sup>14</sup>

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach dem Ersten Weltkrieg führten dazu, dass das Gaswerk zeitweise Anfang des Jahres 1921 kein Gas mehr liefern konnte. Die Ursache schildert der katholische Pfarrer Kronenberger so:

*„Auf Neujahr 1921 stellte auch das Gaswerk infolge Kohlenmangels seinen*

*Betrieb ein. Da gab es ein großes Laufen nach Erdöl und Öllampen. Das Liter Erdöl kostete 7,30 Mark. Das Gaswerk arbeitete erst Sonntag, den 9. Januar, wieder.<sup>15</sup> Es versorgte die Haushalte bis 1924 mit Gas und stellte dann seine Arbeit ein. Noch heute sind in älteren Häusern und vor allem in alten Scheunen Reste der damaligen Gasleitung zu sehen.*

*Das gewaltige Fabrikgelände mit seinem 30 m hohen Schornstein wurde im Frühjahr 1931 völlig niedergerissen.<sup>16</sup> Übrig blieben bis 1980 außer dem Gasmeisterhaus nur noch die Fundamente des Gasbehälters und eines Gebäudeteils. Sie verschwanden allesamt bei der Bebauung des Neubaugebiets „Am Sportfeld“.*



Abb. 3

Im Frühjahr 1931 wurde der Schornstein des Gaswerks umgelegt. Die Bilder entstanden bei der Sprengung des 31 m hohen Schornsteins.



An die Stelle der Energiequelle Gas trat ab 31. Oktober 1924 der elektrische Strom. Auch die Straßenlaternen wurden ab jetzt mit elektrischem Strom betrieben. Wieder bestimmte der Gemeinderat die Brenndauer der Straßenlaternen und zwar am 2. November 1924 unter Tagesordnungspunkt I: *„An Wochentagen von Abend 5 ½ bis 9 Uhr und die Nachtlaternen bis 11 Uhr.*

*Vorm. Con ½ 6 – ½ 7 Uhr. Bei Mondschein fällt die Beleuchtung aus. Die Beleuchtungskommission wird beauftragt, an einem Abend gemeinschaftlich das Ort zu begehen und festzusetzen, welche Lampen ausgeschaltet werden sollen sowie die Kerzenstärke festzustellen.“<sup>17</sup>*

Doch genau 60 Jahre später kehrte das Gas in Form des Erdgases nach Schwabenheim

zurück. Nach zunächst fehlgeschlagenen Bemühungen um den Anschluss an das Netz der Rhein Hessischen in Ingelheim, mit der der Gemeinderat bereits 1980 einen Gaskonzessionsvertrag abgeschlossen hatte, der jedoch infolge eines Investitionsstops nicht eingehalten werden konnte, feierte die Gemeinde am Kerbesamstag 1984 mit dem „Fest der ersten Flamme“ den Anschluss an die „Gasversorgung Rheinhessen“. Dabei entzündete Bürgermeister Walter Klippel (1974 – 1994) auf dem Marktplatz die erste Erdgasflamme.

Bereits ein Jahr vorher hatte Bürgermeister Klippel am 22. Dezember 1983 einen Konzessionsvertrag Gasversorgung Rheinhessen (GVR) mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen, Dieser neue Energieversorger war am 8. September 1978 gegründet worden und hat am 1. Januar 2005 mit der Erdgas Rhein - Pfalz in Schifferstadt fusioniert zur Thüga (Thüringer Gaswerke) Rheinhessen – Pfalz. Beide Unternehmen waren vorher schon Töchter der Thüringer Gaswerke. Von der GVR Rheinhessen wurden 58 Städte und Gemeinden

in Rheinhessen und von der Erdgas Rhein – Pfalz 55 Städte und Gemeinden in der Südpfalz sowie 29 Städte und Gemeinden in der Vorderpfalz mit Gas versorgt. Die Fusion beider Tochterbetriebe führte auch zur Aufgabenteilung, während die Niederlassung Nieder-Olm für das Netz (die Baumaßnahmen und den Betrieb) der Gasversorgung verantwortlich ist, kümmert sich die Niederlassung in Schifferstadt um den Vertrieb (Verkauf, Abrechnung und Versorgung der Kunden).<sup>18</sup>

Nach der Vorstellung der möglichen Energieversorgung durch Gas bei einer Informationsveranstaltung am 3 April 1984 im Rathaussaal entschieden sich immer mehr Bürger für die Gasversorgung. Schon vorher hatte die GVR nach der Genehmigung durch die Bezirksregierung Rheinhessen – Pfalz in Neustadt vom 4. Oktober 1983 eine 3800 m lange Gasleitung von Stadecken – Elsheim nach Schwabenheim verlegt und eine Regelanlage im ehemaligen Gebiet nur unweit der ersten Schwabenheimer Gasfabrik neben der Olbornhalle gebaut.



*Abb. 4: Ein unscheinbares grünes Schalthäuschen an der Olbornhalle birgt die Regelanlage der Schwabenheimer Gasversorgung unweit des ehemaligen Gaswerks*

Von hier aus wird das Gas also wie vor 100 Jahren wieder in das Schwabenheimer

Versorgungsnetz hineingepumpt. Die Kosten für die Versorgungsleitung sowie

den Bau einer Mess- und Regelanlage betruhen insgesamt 280.000 DM. An Gasleitungen wurden 1984 von der Turnhalle aus vor allem im Unterort 2.071 m verlegt, danach in respektabler Länge 1988 von 3.398 m und 1989 von 1.362 m auf eine Gesamtlänge von heute 10.579 m,

das sind immerhin 10 ½ km an Gasversorgungsleitungen in der Schwabenheimer Erde. In den zurückliegenden 22 Jahren steigerten sich die Hausanschlüsse von 61 im Jahre 1984 auf insgesamt 464 im Jahre 2006. Die Entwicklung im Einzelnen macht die nachfolgende Tabelle deutlich:

Jahr	Rohrlänge m	Hausan- schlüsse	Kunden	Verbrauchsjahr 1.10. – 30.9.	Verbrauch Haushalte kWh	Industrie kWh
1984	2071	61				
1985	81	5				
1986	914	18				
1987	203	17				
1988	3398	20				
1989	1362	59				
1990	653	52				
1991	394	47		1990/1991	11.646.724	7.961.059
1992	36	20				
1993	597	18	301	1992/1993	11.267.684	8.279.139
1994		21	319	1993/1994	11.267.684	7.382.571
1995		7	343	1994/1995	12.066.945	7.797.851
1996	658	21	360	1995/1996	13.650.351	8.157.201
1997	61	9	374	1996/1997	14.363.608	9.482.585
1998	35	17	388	1997/1998	14.344.338	9.007.475
1999		27	416	1998/1999	14.953.102	8.702.991
2000	68	8	435	1999/2000	14.750.349	5.833.893
2001		13	447	2000/2001	15.209.648	2.762.942
2002		4	454	2001/2002	15.031.072	6.716.104
2003		7	461	2002/2003	15.555.187	10.754.097
2004	33	7	469	2003/2004	15.692.058	9.530.893
2005	15	6	479	2004/2005	15.047.909	12.877.620
<b>Gesamt:</b>	<b>10579</b>	<b>464</b>				

Einen Beleuchtungsplan bzw. eine dafür notwendige Beleuchtungskommission gibt es heute nicht mehr. Seit Beendigung der Erdverkabelung in den 1980er Jahren leuchten alle Laternen die ganze Nacht durch. Ein Dämmungsschalter mit einem Helligkeitsmessgerät in der Wörrstädter Umspannanlage schaltet das Licht bei Anbruch der Dämmerung ein und am nächsten Morgen wieder aus. Da sich sowohl die Bevölkerung, die Zahl der Straßen wie auch die bebaute Fläche

von 1906 bis heute mehr als verdoppelt haben, so nahm auch die Zahl der Straßenlaternen enorm zu. Die Bevölkerung wuchs in einem Jahrhundert von 1312 Bewohnern auf 2700 und die Zahl der Straßen stieg von 14 auf 38 durch die zahlreichen Neubaugebiete. Die Zahl der Straßenlaternen verfünffachte sich von 57 im Jahre 1906 auf 297 in diesem Jahr. Eine Übersicht vermittelt die nachfolgende Tabelle:

Straße	Zahl der Straßenlaternen	
	1906	2006
Am Elsheimer Tor	1	4
Am Gänsklauer		3
Am Kindergarten	1	6
Am Sonnenberg		14
Am Sportfeld	2	33
An der Sandkaut		2
Bacchusweg		4
Bachstraße	4	18
Backhausstraße	3	5
Bubenheimer Straße	2	22
Chambolle - Musigny-Straße		12
Danziger Straße		4
Elsheimer Straße	7	19
Faltenstraße		7
Friedensstraße		9
Gärtnerstraße		3
Goethestraße		1
Grabenstraße		1
Grundstraße	2	4

Ingelheimer Straße	2	8
Jahnstraße		11
Käferstraße	2	3
Mainzer Straße	8	18
Marktplatz	3	5
Minerbestraße		5
Mühlstraße		14
Pestalozzistraße		5
Pfaffenhofer Straße	4	5
Raiffeisenstraße		5
Rieslingweg		3
Rosenstraße		9
Schillerstraße		3
Schubertstraße		3
Schulstraße	4	7
Selztalstraße	8	11
Silvanerweg		4
Wackernheimer Straße		4
Weyerstraße	1	3
<b>Gesamt:</b>	<b>54</b>	<b>297</b>

<sup>1</sup> Gottfried Braun: Schwabenheim an der Selz (Ortschronik), Selbstverlag der Gemeinde 2000 S.179

<sup>2</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 394

<sup>3</sup> Gottfried Braun: Schwabenheim im Laufe der Jahrhunderte, in: Feuerwehr-Festschrift 1983 S. 93

<sup>4</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 407

<sup>5</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 427 - 428

<sup>6</sup> Katholische Pfarrchronik S. 68 und Evangelische Gemeindechronik S. 31

<sup>7</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 451 ff.

<sup>8</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 472

<sup>9</sup> Gewerbetagebuch Nr. 1 vom 1.3.1908

<sup>10</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1884 – 1907 S. 479-480

<sup>11</sup> genehmigter Lageplan beim Landesarchiv Speyer Ordner 90

<sup>12</sup> freundliche Auskunft von Frau Else Appenheimer

<sup>13</sup> Bewilligungsbescheid vom 17. Dezember 1908 beim Landesarchiv Speyer Ordner 64

<sup>14</sup> Fritz Deister: Beiträge zur Geschichte von Schwabenheim, in: Feuerwehr-Festschrift 1928 S. 25 und Gewerbetagebuch Nr. 1 vom 1.6.1914

<sup>15</sup> Katholische Pfarrchronik S. 90

<sup>16</sup> Fritz Deister: Schwabenheim im Weltkrieg 1914 – 1918 in der MGV-Festschrift 1936 S. 11

<sup>17</sup> Gemeinderatsprotokollbuch 1920 – 1927 Sitzung vom 2. November 1924

<sup>18</sup> freundliche Auskunft von Herren Helmut Thomann und Schmidmeier, Thüga Rheinhessen - Pfalz, Nieder-Olm

### **Vorschau:**

Die nächste Ausgabe der Heimatbeilage erscheint im **Mai** zum internationalen Museumstag (21.05.06) über die Ausstellung „Spuren der Vor- und Frühgeschichte Rheinhessens und des Nahraumes“

### **Impressum**

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim